

Sanitätshülfskolonnen

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **18 (1910)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

pausen, durch Sonntagsspaziergänge, durch gesunden, vernünftig geregelten Sport (Turnen, Schwimmen, Radfahren, Rudern, Schlittschuhlaufen z.).

Von größter Wichtigkeit ist dabei selbstverständlich eine sorgfältige Körperpflege durch den fleißigen Gebrauch von Bädern und Waschungen, wie nicht minder eine leicht verdauliche (nicht verstopfende!), dabei aber nahrhafte und reizlose Kost (vorzugsweise Milchdiät), unter Vermeidung aller Exzesse in Alkohol, Tabak und aufregenden Getränken.

Regelmäßig wiederkehrende, wenn irgend möglich außerhalb der vier Wände des Hau-

ses zugebrachte Ferien wären gerade für die sitzenden Berufsarten eine unschätzbare Wohltat. Wo dieselbe absolut nicht erhältlich ist, sollte wenigstens für einen öfteren kurzen Ausspann gesorgt werden. Bei einigem gutem Willen läßt sich ein solcher gewiß überall erzwingen und einigermaßen segensreich gestalten.

Endlich ist auch einer passenden, nicht zu eng anschließenden (Korsett und Mieder möglichst zu vermeiden!), dabei hauptsächlich auf Warmhalten der Füße Bedacht nehmenden Bekleidung ein gewisser praktischer Wert beizulegen.

Sanitätshülfskolonnen.

Da ich schon in der Märznummer von 1906 und in Nr. 2 von 1908 in Sachen geschrieben, so gestatte ich mir zu den Vorschlägen, die in der letzten Nummer Seite 125 ff. erschienen sind, einige Bemerkungen. Mit dem Herrn Einsender bin ich vollständig damit einverstanden, daß die Materialbeschaffung gegenwärtig das dringendste Postulat sei und bereits 1908 (siehe Organ Seite 41) habe ich die Anregung gemacht, man möchte Wagen (jetzt Kolonnenfourgon) und Feldküchen anschaffen. So sehr die Besoldung durch die Zweigvereine in der Höhe von Fr. 10,500 jährlich zu begrüßen wäre, so zweifle ich sehr daran, daß dies den Zweigvereinen möglich wäre, man vergleiche damit die Tabelle des Vermögensbestandes der einzelnen Zweigvereine im Jahresbericht. Was endlich die Ausbildung der Mannschaft anbelangt, so scheint mir der Vorschlag, dieselbe in einem Kurse abzuhalten, vom militärischen Standpunkte sehr wünschenswert. Ein Analogon fand ich in der Verordnung betreffend Organisation der Mineurdetachements in Artikel 4 (siehe Militärämterblatt von 1910, S. 232), wonach

Freiwillige aus der Kategorie der Hülfswachmänner (zu denen ja bekanntlich die Mehrzahl der Kolonnenmannschaften gehört) zu Übungen gemäß Art. 22 der Militärorganisation einbezogen werden und im betreffenden Jahr militärsteuerfrei sind. Wenn nicht der Bund die Kosten ganz auf sich nimmt, so zweifle ich sehr, daß Zentralverein und Zweigvereine das zu solchen Kursen nötige Geld aufbringen werden. Ferner können gut 10% der Mitglieder nicht frei bekommen, um einen solchen Kurs zu besuchen, oder laufen Gefahr, ihre Stelle zu verlieren; endlich könnte die Kolonne an Sonntagen keine Verwendung mehr finden bei Samariterfeldübungen z. Dies nur in aller Kürze einige Bemerkungen und zum Schluß noch drei Wünsche. Sobald das Anleihen perfekt ist, möchte die Transportkommission den Kolonnen je einen Fourgon abliefern, ferner offiziell einen Rapport von Delegierten der Kolonnenleitungen einberufen zur Besprechung der Anschaffungen, und endlich möge die Transportkommission auf dem Generalstabsbureau vorstellig werden, damit das Eisenbahndepartement in Zukunft nur noch

neue Güterwagen mit Türen auf den Stirn- und Wandseiten (wie bei den Gepäckwagen) baue, damit die Kolonnen im Kriegsfall zweckent-

sprechende Güterwagen bekommen (man vergleiche die Vorschrift für Sanitätszüge des k. u. k. Heeres, Wien 1909). Dr. v. T.

Die Delegiertenversammlung des Roten Kreuzes

21. und 22. Mai 1910 in Luzern.

Wenn die Luzerner etwas tun, dann tun sie es recht, das haben sie auch diesmal durch die vorzügliche Organisation bewiesen, mit der sie das heutige Fest durchgeführt haben. Wer Samstag nachmittags aus dem Zug stieg, sah schon von weitem das mit dem roten Kreuz gekennzeichnete Bureau, wo ihm das zum Fest nötige Inventar, als Festkarte, Festbericht, Abzeichen u. freundlichst überreicht wurde. Wir nahmen den Festbericht zur Hand und fanden unter anderem eine interessante Entstehungsgeschichte des neuen Pflegerinnenheims. Und wirklich, wer dieses neue Heim an der Mufeggstraße gesehen hat, der muß bekennen, daß der Samariterverein Luzern eines der vornehmsten Ziele der Rotkreuzbestrebungen, die Fürsorge für tüchtige Krankenpflege, mit lobenswerter Energie und mit Erfolg erstrebt hat.

Der Abend vereinigte eine gewaltige Zahl von Teilnehmern im geräumigen Löwengarten, wo sie vom Präsidenten des Luzerner Samaritervereins, Herrn Schubiger, aufs herzlichste begrüßt wurden. Dann lösten sich in bunter Reihenfolge ab die prächtigen Lieder- und Musikvorträge der Liedertafel, des Männerchors und der Stadtmusik. Den Glanzpunkt der Vorführungen bildeten wohl die schönen lebenden Bilder aus dem Samariterwesen, die vom Turnverein und der Sanitäts-Hilfskolonne Luzern dargestellt wurden.

Am Sonntag morgen versammelten sich die Delegierten im geräumigen Großratssaale in noch nie erreichter Zahl, so daß sogar die Galerien besetzt waren. Es hatten sich 183

Stimmberechtigte eingefunden, die 38 Zweigvereine und 78 korporativmitglieder vertraten. Herr Vizepräsident Oberst Dr. Reiß eröffnete die Versammlung, mit warmen Worten des unmittelbar nach der letztjährigen Delegiertenversammlung verstorbenen Präsidenten Oberst Pestalozzi gedenkend. Jahresbericht und Jahresrechnung wurden genehmigt. Etwas mehr Zeit nahm die Budgetberatung in Anspruch. Die Direktion hatte aus grundsätzlichen Motiven Streichung der Subventionen für Feldübungen beantragt, weil bei der stets zunehmenden Zahl solcher Übungen die Barbeiträge in keinem Verhältnis zu den so oft übertriebenen Kosten stehen, wodurch in vielen Vereinen nur Unzufriedenheit gesät wurde. Eine Benachteiligung des Samariterwesens lag dem Direktionsantrage schon deshalb fern, weil der Zentralverein dasselbe finanziell anderweitig je länger je mehr unterstützt. Die Gegner fürchteten aber eine Entfremdung zwischen Samariterwesen und Rotem Kreuz, und so wurde mit großem Mehr der Posten für Barbeiträge an Feldübungen mit Fr. 900 wieder eingestellt. Der Zentralkassier gibt der Versammlung davon Kenntnis, daß die Frage des Prämienanleihs um einen bedeutenden Schritt vorwärts gerückt ist und nun mit Wahrscheinlichkeit einem baldigen Abschluß entgegensteht.

Sodann wird mit Einstimmigkeit Herr Nationalrat Iselin zum Direktionspräsidenten gewählt.

Als Kontrollstellen für das Jahr 1910 wurden ernannt die Zweigvereine Bünden